

Erfahrungsbericht Auslandssemester Bogor 2017

Vorbereitung

Nachdem ich von der Uni Göttingen für die IPB Bogor vorgeschlagen wurde, dauerte es ziemlich lange, bis der erste Kontakt aufgebaut war. Das hing wohl aber auch mit einem Krankheitsfall an der IPB Bogor zusammen. Jedenfalls sollte man bei der Kontaktaufnahme mit Bogor hartnäckig bleiben um alle benötigten Dokumente und Informationen zu erhalten. Zur weiteren Vorbereitung ist ein Termin beim Betriebsarzt im Klinikum empfehlenswert. Dort bekommt man eine umfangreiche Reiseapotheke und alle, für Indonesien nötigen, Impfungen. Vor Antritt des Fluges sollte man noch sicherstellen, dass man am Flughafen in Jakarta abgeholt wird. Der Flug ist sehr anstrengend und die öffentlichen Verkehrsmittel bis zum Campus in Bogor sind am Anfang kaum eigenständig zu bewältigen.

Unterkunft

Ich hatte mir ein Zimmer im internationalen Wohnheim reservieren lassen. Man kann sich zwischen einem etwas günstigeren Ventilatorzimmer und einem minimal teureren Klimaanlagezimmer entscheiden. Ich hatte mich für Letzteres entschieden und würde jedem, der in das Wohnheim zieht, das Gleiche empfehlen. Es gibt deutlich günstiger Zimmer inner- und außerhalb des Campus, diese sind jedoch schwieriger zu organisieren und man lernt auch weniger andere internationale Studierende kennen.

Studium

Der genaue Beginn des Semesters war bis zuletzt nicht ganz klar. Es wurden zuerst drei Kurse angeboten. Später konnte ich noch einen vierten von der Agrarfakultät dazunehmen. Meine Kurse waren Regional Economics, International Finance, Islamic Financial Institutions und Agricultural Policy. Der Stundenplan war nur theoretisch fest, praktisch haben sich Zeiten und Räume jede Woche geändert.

Regional Economics behandelte Modelle, die ich noch nicht aus Göttingen kannte und war besonders, wenn es um die tatsächliche Situation in Indonesien ging, für mich sehr interessant. Das Tempo in dem die Inhalte vermittelt wurden, war aber um einiges langsamer als in Göttingen. International Finance behandelte Themen, die weitestgehend aus Modulen wie International Trade schon bekannt sind und brachte mir wenig neue Erkenntnisse. Islamic Financial Institutions wurde im Gegensatz zu den anderen beiden Modulen nur von einer Kommilitonin aus Göttingen und mir belegt. Die Inhalte waren neu für mich, da das islamische Wirtschafts- und Finanzsystem behandelt wurde. Das Tempo war aber auch hier recht langsam und die Inhalte haben sich im Verlauf sehr oft wiederholt. Agricultural Policy war leider nur theoretisch auf Englisch, praktisch wurde ein Großteil der Vorlesung auf Indonesisch gehalten.

Die behandelten Modelle sollten einem aber zum Großteil schon aus den Mikromodulen im Bachelor bekannt sein. Die Prüfungen waren nicht schwer, aber umfangreich. So gab es ein Midterm und eine Abschlussprüfung. Davon war oft eines ein Vortrag mit Hausarbeit. Die verlangte Seitenzahl war meistens höher als in Göttingen. Lediglich in Islamic Financial Institutions waren beide Prüfungen mündlich.

Leben

Bogor hat etwa eine Millionen Einwohner und gehört zum Ballungsraum Jakarta. Es gibt keine klare Stadtgrenze und geht fließend in Depok und dann in Jakarta über. Bogor ist bekannt als eine der konservativsten Städte auf Java und eine mit dem höchsten Verkehrsaufkommen. Das bedeutet, dass

eine Fahrt ins zehn Kilometer entfernten Stadtzentrum mit dem Auto schon einmal zwei Stunden gehen kann. Alles Nötige für den täglichen Bedarf findet man allerdings auf dem Campus oder in unmittelbarer Umgebung, also Supermärkte oder diverse Restaurants. Die konservative Einstellung der Bevölkerung bedeutet, dass man nicht zu viel Haut zeigen sollte, auch nicht als Mann, aber schon gar nicht als Frau.

Die Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung sind sehr eingeschränkt. Das Nachtleben in Bogor besteht aus einigen Restaurants/Bars, die aber auch schon gegen Mitternacht schließen. Ansonsten gibt es noch Karaoke, Billiard oder Bowling, das ist aber auch mit einer langen Anreise verbunden und die Indonesier müssen oft früh wieder zu Hause sein. Auch Wochenendtrips sind mit größerem Aufwand verbunden, da das Verkehrsaufkommen in Bogor und auch oft im Umland so groß ist. Man kann sich die Zeit im Wohnheim, insbesondere wenn das Internet nicht geht, mit Spielen mit den anderen Internationalen Studieren vertreiben, sollte allerdings beachten, dass Alkohol, Spielen um Geld und Besuch des anderen Geschlechts auf dem eigenen Zimmer offiziell nicht gestattet sind. Die Indonesische Kultur ist sehr verschieden von der Deutschen, insbesondere die Javanische. Die Einheimischen werden nie laut, streiten nie und regen sich nie auf. Auch ein deutliches „Nein“ gibt es nie, was oft zu Missverständnissen führen kann. Viele der indonesischen Kommilitonen können kaum Englisch, was die Verständigung weiter erschwert.

Fazit

Ein Auslandssemester in Bogor sollte gut überlegt sein. Wer es nur auf viele neue akademische Erkenntnisse abgesehen hat, sollte sich vielleicht lieber eine andere Uni suchen. Wer allerdings etwas über eine neue, ganz andere Kultur lernen möchte und auch das Leben in einem Entwicklungsbeziehungsweise Schwellenland kennenlernen möchte, für den könnte Bogor eine gute Entscheidung sein. Man sollte allerdings viel Geduld mitbringen und nicht zu empfindsam gegenüber scharfem Essen, Insekten, etwas eingeschränkterer Hygiene und schwülem Wetter sein. Ich persönlich habe viel gelernt über Indonesien und Entwicklungsländer im Allgemeinen und möchte diese Erfahrung nicht missen. Ich habe das Semester teilweise aber auch als sehr anstrengend empfunden. Gerade für Studierende die später auch in Entwicklungsländern arbeiten wollen, kann ein Semester an der IPB hilfreich sein, um sicher zu gehen, dass man für eine solche Arbeit wirklich geeignet ist.